

Workshop am Montag, 16. Januar 2017, 9–18h s.t.,
Raum IG 1.314 (Eisenhower-Raum)

Transformationen — Wilfred R. Bions Ästhetik: Das Unsagbare (be-)schreiben

Wilfred R. Bion (1897–1979), bereits zu Lebzeiten einer der international bedeutendsten Psychoanalytiker überhaupt, entwickelt in seinen Hauptwerken eine Theorie des Denkens und des psychischen Apparats, die die bisherigen Grundlagen und Verfahrensweisen psychoanalytischer Theorie und Praxis im Ausgang von Konzepten Sigmund Freuds und Melanie Kleins sowohl aufnimmt als auch radikal umkrempelt und grundsätzlich in Frage stellt. Fluchtpunkt aller hier verfolgten Perspektiven ist die Suche nach „Wahrheit“; „Psychoanalyse“ ist nur eine unter vielen möglichen Methoden für den dorthin führenden Weg. Philosophische Erkenntnistheorien spielen dabei eine ebenso zentrale Rolle wie die Theorien christlicher Mystiker, Mathematik, Geschichtswissenschaft oder Militärstrategie.

Zunächst eher implizit, dann immer ausdrücklicher und entschiedener durchzieht Bions Werk eine fortwährende Auseinandersetzung mit und Bezugnahme auf Kunst – und hier insbesondere Literatur – als eigenständigem Modus der Erkenntnis. Spätestens in seinem letzten Lebensjahrzehnt dann durchläuft Bion etwas, das sich als „aesthetic turn“ beschreiben lässt: Er schreibt *A Memoir of the Future*, eine Romantrilogie; posthum erscheint seine – Fragment gebliebene – Autobiographie, in der er über seine Kindheit in Indien, seine Schulzeit im Internat in England und seine Zeit als Panzerkommandant im Ersten Weltkrieg berichtet, aus dem er schwer traumatisiert zurückkehrte.

Der Workshop will dazu einladen, jenes zwischen Psyche, Erkenntnis und Schreiben, Psychoanalyse, Philosophie und Literatur liegende Neuland auszuloten, das Bion mit seinem Werk eröffnet hat. Unsere Aufmerksamkeit wollen wir dabei gleichermaßen auf Bions theoretisches wie literarisches Werk richten. Grundfragen unserer Diskussion sind: Wie entfaltet sich Bions Ästhetik – verstanden im ursprünglichen Sinne von *aisthesis*, als Theorie der sinnlichen Wahrnehmung und Empfindung – in seiner Theorie? Und worin könnte ihr Beitrag zu einer Hermeneutik literarischer Texte bestehen?



Referenten und Moderatoren:

Dr. Dominic Angeloch (Redaktion Psyche, Frankfurt)
Natanien Christgau (Romanisches Seminar, Universität Heidelberg)
Prof. Dr. Matt Ffytche (Centre for Psychoanalytic Studies, University of Essex)
Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke (Institut für AVL, Universität Frankfurt)
Prof. Dr. Martin von Koppenfels (Institut für AVL, LMU München)
Prof. Dr. Gerhard Poppenberg (Romanisches Seminar, Universität Heidelberg)
Sascha Rothbart (Frankfurt)
Prof. Dr. Timo Storck (Klinische Psychologie und Psychotherapie, Psychologische Hochschule Berlin)

Kontakt:

Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke, geisenhanslueke@lingua.uni-frankfurt.de
Dr. Dominic Angeloch, d.angeloch@psyche.de